

Geschäftsbericht

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

2024



Volksbank
Lübeck



Jahresabschluss 2024

Volksbank Lübeck eG

23552 Lübeck

Genossenschaftsregisternummer 203 HL beim Amtsgericht Lübeck

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			5.415.805,20		4.707
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			35.550,05		10
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	35.550,05				(10)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	5.451.355,25	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			96.660.898,74		50.997
b) andere Forderungen			10.085,34	96.670.984,08	1.467
4. Forderungen an Kunden				741.885.428,76	703.305
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	249.238.447,72				(225.817)
Kommunalkredite	25.383.524,12				(23.402)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		8.117.989,20			17.216
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6.108.264,34				(15.233)
bb) von anderen Emittenten		135.374.273,02	143.492.262,22		200.313
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	111.754.874,39				(147.681)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	143.492.262,22	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				50.184.935,82	47.985
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			17.802.123,53		17.802
darunter:					
an Kreditinstituten	163.452,00				(163)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.016.580,00	18.818.703,53	1.017
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.000.020,00				(1.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				13.017.609,02	13.018
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				748.385,49	907
darunter: Treuhandkredite	748.385,49				(907)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.525,00		11
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	6.525,00	0
12. Sachanlagen				23.753.475,52	23.862
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.169.950,44	3.399
14. Rechnungsabgrenzungsposten				7.042,53	1
15. Aktive latente Steuern				5.257.237,00	5.254
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				80.550,64	63
Summe der Aktiva				<u>1.100.544.445,30</u>	<u>1.091.334</u>

				Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		118.256,67		125
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>122.900.388,16</u>	123.018.644,83	152.449
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	164.882.487,78			192.029
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>31.796,32</u>	164.914.284,10		29
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	522.827.784,93			483.561
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>155.193.012,26</u>	<u>678.020.797,19</u>	842.935.081,29	133.760
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		80
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			748.385,49	907
darunter: Treuhandkredite	748.385,49			(907)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.107.987,67	1.290
6. Rechnungsabgrenzungsposten			12.397,78	19
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		2.549.330,00		2.749
b) Steuerrückstellungen		1.573.504,00		1.082
c) andere Rückstellungen		<u>3.644.135,62</u>	7.766.969,62	3.510
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			10.000.000,00	10.000
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			23.300.000,00	21.300
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		25.804.060,43		25.401
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	17.668.900,00			16.669
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>46.386.472,67</u>	64.055.372,67		43.675
d) Bilanzgewinn		<u>1.795.545,52</u>	91.654.978,62	2.699
Summe der Passiva			<u>1.100.544.445,30</u>	<u>1.091.334</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	24.796.220,15			29.384
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	24.796.220,15		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>26.694.974,63</u>	26.694.974,63		47.610
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		26.204.361,93			20.513
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>4.679.870,04</u>	30.884.231,97		4.455
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	2,25				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>9.690.377,73</u>	21.193.854,24	6.187
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.474,92				(0)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.199.513,96		1.001
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			532.555,37		458
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>270.000,00</u>	3.002.069,33	180
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			9.565.414,80		9.500
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.035.809,41</u>	8.529.605,39	1.020
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.766.678,87	2.410
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.498.082,94			10.101
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.597.720,33</u>	13.095.803,27		2.430
darunter: für Altersversorgung	774.833,21				(706)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>7.492.443,25</u>	20.588.246,52	7.170
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.098.389,49	1.567
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				585.175,40	337
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.068.167,51		1.358
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-2.068.167,51	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			3.001.989,65		430
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-3.001.989,65	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8.150.239,26	7.917
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.342.245,92		2.207
darunter: latente Steuern	-3.381,00				(-659)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>12.447,82</u>	2.354.693,74	11
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>2.000.000,00</u>	1.000
25. Jahresüberschuss				3.795.545,52	4.699
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
				3.795.545,52	4.699
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				3.795.545,52	4.699
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>	1.000
29. Bilanzgewinn				<u><u>1.795.545,52</u></u>	<u><u>2.699</u></u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Volksbank Lübeck eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am 27.12.2024.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-) Risikovorsorge vorhanden sind und die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus und Standardrisikokosten erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag abgeschrieben.

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens, bei denen von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

Die Anschaffungskosten der in Girosammelverwahrung befindlichen Wertpapiere werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt. Wertpapiere, die sich in einem Girosammeldepot befinden, werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten sämtlicher Wertpapiere derselben Art bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgte, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (z. B. Bonitätsrisiko eines Dritten) unterliegt.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1. Vermögensgegenstände	0,0
2. Schulden	0,0
3. schwebende Geschäfte	3.399.081,0
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	0,0
Summe	<u>3.399.081,0</u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen. Bei Mieterbauten wurde als Nutzungsdauer die Vertragslaufzeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Die bestehenden aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesentlichen auf der Bewertung von Forderungen an Kunden und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Ihnen stehen keine passiven latenten Steuern gegenüber.

Aktive latente Steuern wurden durch Verzicht auf das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,476 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 315.644 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 314.549) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 235.094 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde die Berechnung der R+V Lebensversicherung AG zum 31.12.2024 zugrunde gelegt.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 80.551 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 17.612 verrechnet. Der Saldo ist unter GuV 8 ausgewiesen. Vor Verrechnung ergaben sich Aufwendungen i.H.v. EUR 25.431 und Erträge i.H.v. EUR 43.043.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind unter anderem auch Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt. Im Wesentlichen sind hier im Voraus vereinnahmte Mieten enthalten.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Die laufenden Rentenverpflichtungen wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde ein langfristiger Rententrend in Höhe von 2,50 % und für VGU-Auslagerungen ein langfristiger Rententrend von 2,00 % p.a. angenommen. Beim Rententrend exklusive der VGU-Auslagerungen wurde zusätzlich eine über diesen langfristigen Trend hinausgehende, aus den laufenden Tarifverhandlungen voraussichtlich zu erwartende einmalige Erhöhung von 4,75 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,90 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,82 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per 31.12.2024 ermittelten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -14.275.

Den Altersteilzeitrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Als Rechnungszins wurden 1,50 % (Vorjahr 0,99 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt. Unter der Restlaufzeit ist bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen nicht die voraussichtliche Dauer bis zur vollständigen Abwicklung, sondern die Duration im Sinne eines versicherungsmathematischen Schwerpunkts aller zukünftigen Zahlungen an den Versorgungsberechtigten zu verstehen.

Für die Altersteilzeitrückstellungen wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,50 % sowie eine über diesen langfristigen Trend hinausgehende, aus den laufenden Tarifverhandlungen voraussichtlich zu erwartende einmalige Erhöhung von 4,75 % berücksichtigt.

Den Rückstellungen für Leistungen bei Langzeitkonten liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde, dies gilt auch für die Berücksichtigung von Fluktuationen. Als Rechnungszins wurden 1,96 % (Vorjahr 1,74 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Der Gehaltstrend wurde mit 2,50 % und die künftige Rendite des Wertguthabens mit 2,50 % angenommen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Als Rechnungszins wurden 1,96 % (Vorjahr 1,74 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewandt. Eine Fluktuation wurde durch eine Betriebszugehörigkeit von 5 Jahren berücksichtigt. Der Gehaltstrend wurde mit 2,50 % p.a. und der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze mit 2,00 % p.a. angenommen. Jubiläumszahlungen werden nach 10-, 25- und 40-jähriger Betriebszugehörigkeit geleistet.

Für die Jubiläumsverpflichtungen wurde neben dem langfristigen Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,50 % eine über diesen langfristigen Trend hinausgehende, aus den laufenden Tarifverhandlungen voraussichtlich zu erwartende einmalige Erhöhung von 4,75 % berücksichtigt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

Im Rahmen der energetischen Sanierung unserer Zentralgeschäftsstelle über mehrere Geschäftsjahre wenden wir die Neufassung von IDW IFA 1 n. F. zur Abgrenzung von Erhaltungsaufwand und Herstellungskosten bei Gebäuden bereits zum Jahresabschluss 2024 an. Dies hat zur Folge, dass die Aufwendungen zur energetischen Sanierung als im Bau befindlich in Aktiva 12 aktiviert wurden und somit der Posten GuV 10b) andere Verwaltungsaufwendungen um EUR 765.107 entlastet wurde.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten	221.643	691 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	222.335
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	30.532.756	765.107 (a) 0 (b)	0 (a) 1 (b)	31.297.862
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	7.806.838	234.067 (a) 0 (b)	0 (a) 156.583 (b)	7.884.322
Summe a	38.561.237	999.865 (a) 0 (b)	0 (a) 156.584 (b)	39.404.519

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	210.592	5.217 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	215.810	6.525
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	7.351.627	784.610 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1 (b)	8.136.236	23.161.627
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.125.759	308.563 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 141.849 (b)	7.292.473	591.849
Summe a	14.687.978	1.098.390 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 141.850 (b)	15.644.519	23.760.001

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	199.264.671	-68.665.736	130.598.935
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	18.818.704	0	18.818.704
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	13.017.609	0	13.017.609
Summe b	231.100.984	-68.665.736	162.435.248
Summe a und b	269.662.221		186.195.249

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

Bei der Barreserve handelt es sich um Kassenbestände und um Guthaben bei der Zentralnotenbank zur Sicherung unserer Liquidität.

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 41.588.479 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 25.273.125 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 78.764.431 fällig.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	143.492.262	124.905.725	18.586.537	77.255.330

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 76.939.199, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 75.443.008.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	4.359.237	4.487.552	11.825.541	12.369.556

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
Anlage von Geldern in ausgesuchten Märkten, angelegt in Institutionellen- und Publikumsfonds, zur Erzielung einer angemessenen Rendite bei vertretbaren Risiken			
1. Volksbank Lübeck Dachfonds Nr. 1	53.759.219	3.574.283	2.199.514

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen zur laufenden Nummer 1 für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Praxisklinik Immobilien GmbH, Lübeck	90,00	2023	1.779	2023	341
b) Volksbank Immobilien GmbH Lübeck, Lübeck	100,00	2023	7.500	2023	207

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
c) VR					
Beteiligungsgesell- schaft					
Norddeutschland					
mbH, Hannover	4,76	2023	263.433	2023	7.756

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 12.225.600 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 591.849 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 576 (Vorjahr EUR 773) enthalten.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert, wobei aktuell keine passiven Steuerlatenzen bestehen.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A4 Forderungen an Kunden	453.136	539.784
A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.502.958	7.505.795

Die nachrangigen Vermögensgegenstände aus dem Posten A4 (Forderungen an Kunden) beinhalten in vollem Umfang haftungsfrei gestellte Kredite.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 7.120.542 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	26.601.565	49.275.438	181.768.490	458.826.563

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	22.818.511	32.309.194	36.805.475	30.453.818
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Mona- ten (P 2a ab)	0	15.521	16.275	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	92.266.988	42.249.080	19.862.928	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 122.720.701 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 6 (Vorjahr EUR 9) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 248.300 an.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangiger Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt etwa zwischen 3 und 9 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,15 % bis 4,50 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.096.023	1.030.384	5.556	3.798

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		24.722.432
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.034.829
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		46.800
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	23.340

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2024	16.668.900	43.675.469
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	1.711.003
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000	1.000.000
Stand 31.12.2024	17.668.900	46.386.472

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die unter Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	46.387.473

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 11.138.113 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	5.000	14.000	110.359	129.359	234	3.414
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	6.319	479	0	6.798	110	121

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Im Kundeninteresse wurden Devisentermingeschäfte sowie entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte zu den entsprechenden Devisenterminkursen.

Bei getrennt bilanzierten strukturierten Finanzinstrumenten wird als Wert der nicht derivativen Komponente deren Marktwert bzw. ihr beizulegender Wert zugrunde gelegt. Der Wert der derivativen Komponente ergibt sich als Differenz aus dem Wert des gesamten strukturierten Finanzinstruments und dem Wert der nicht derivativen Komponente.

Der Bilanzwert der getrennt zu bilanzierenden Credit Linked Notes, erfasst unter Bilanzposten A 5, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 11.094. Ein Ausweis der durch die Credit Default Swaps eingegangenen Verpflichtungen erfolgt zum Nominalvolumen i. H. v. TEUR 11.100 unter Passiva U 1b.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 9 (Vorjahr EUR 99) erhöht.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen, Vermittlung von Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,2 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Miet- und Pachterträge	1.419.387

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 10.386 (Vorjahr EUR 9.601) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 37.582 (Vorjahr EUR 34.910) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 53.444 (Vorjahr EUR 58.780) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 628.110 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 243.000 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 32.350.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 246.423.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.541.959.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 12.189 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 664.336.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern	Ausschüttungs- sperre
	EUR	EUR	EUR
Fair Value-Überhang beim Planvermögen	1.095	0	1.095
Aktive latente Steuern	5.257.237		5.257.237
Gesamtbetrag	5.258.332	0	5.258.332

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB entstehende Unterschiedsbetrag beträgt EUR -14.275.

Die ausschüttungsgespernten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet, soweit sich positive Beträge ergeben. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgespernten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen. Da der aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen entstehende Betrag negativ ist, entfällt hierfür die Ausschüttungssperre. Eine Verminderung der anderen ausschüttungsgespernten Beträge kommt durch Verrechnung des negativen Unterschiedsbetrages aus Altersversorgungsverpflichtungen nicht in Betracht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 2.677.068.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	11	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	90	67
	101	68

Außerdem wurden durchschnittlich 9 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2024	14.464	489.529	24.476.450
Zugang	2024	522	28.397	1.419.850
Abgang	2024	562	23.025	1.151.250
Ende	2024	14.424	494.901	24.745.050

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	273.159
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	268.600
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.
Karl-Wiechert-Allee 76 a
30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Mehrens, Christian, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Markt
Rogge, Bernhard, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Marktfolge

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Kleinfeldt, Lutz, - Vorsitzender - , Dipl. Kaufmann - geschäftsführender Gesellschafter der
Lübecker Wachunternehmen Dr. Kurt Kleinfeldt GmbH, Lübeck
Beythien, Uwe, - stellvertretender Vorsitzender - , Landwirt - selbstständig
Kirschstein, Friedemann, - stellvertretender Vorsitzender - , Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Fachanwalt für Steuerrecht - Partner der Sozietät Zimmert-Kirschstein, Lübeck
Bohlmann, Sven, Fachbereichsleiter Bau - angestellt Bugenhagen Berufsbildungswerk
Timmendorfer Strand
Helbig, Dr. Muriel, Diplom Psychologin - Präsidentin der TH Lübeck
Spilker, Sandra, Architektin - selbstständig
Stomprowski, Boris, Rechtsanwalt und Notar a. D.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist kein Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.795.545,52 - sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.795.545,52) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	754.715,88
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.040.829,64
	<u>1.795.545,52</u>

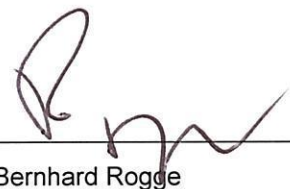
Lübeck, 20. März 2025

Volksbank Lübeck eG



Christian Mehrens

Der Vorstand



Bernhard Rogge

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 **der Volksbank Lübeck eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sehen wir unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet Lübeck, Travemünde, Bad Schwartau, Stockelsdorf und Umland.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft und Beteiligungen festgelegt.

Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Die Mitarbeiterzahl belief sich im Jahr 2024 durchschnittlich auf 100 Vollzeitkräfte (Vorjahr 99) und 68 Teilzeitkräfte (Vorjahr 63).

Die Mitgliederzahl reduzierte sich geringfügig von 14.464 Mitglieder auf 14.424 Mitglieder.

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Instituts-sicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentschaftswahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahressicht merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die EZB im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister und Baugewerbe sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer, die zum Jahresbeginn noch mit einer geldpolitischen Lockerung im Frühjahr gerechnet hatten, verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlufsstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04 % und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau vom Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

Regionale Entwicklung

Der Konjunkturklimaindex steigt laut Konjunkturbericht der IHK Schleswig-Holstein im vierten Quartal leicht von 86,4 auf 87,2 Punkte. Aber daraus lässt sich keine echte Trendwende ableiten, denn Indexwerte, die über der neutralen Marke von 100 Punkten oder nahe dem langjährigen Mittel liegen, wurden zuletzt vor drei Jahren erreicht. Die konjunkturelle Schwäche scheint sich chronisch zu verstetigen. Große Unsicherheiten und ungünstige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen lassen die Firmen pessimistisch in die Zukunft blicken und führen zu einer anhaltenden Zurückhaltung bei Beschäftigungs- und Investitionsabsichten. Keine Branche kann sich momentan dem negativen Trend entziehen. In der Industrie und dem Baugewerbe gehen die Aufträge zurück, der Handel beklagt eine andauernde Konsumschwäche, die Verkehrs- und Logistikbranche leidet unter stark steigenden Preisen und auch im eher stabilen Dienstleistungsbereich blickt man pessimistisch in die Zukunft. Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein braucht nun dringend stabile und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen.

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen verunsichern die Unternehmen und die Unternehmenspläne fallen auch im vierten Quartal sehr verhalten aus. Die Zurückhaltung bei den Investitions- und Beschäftigungsabsichten ist bereits seit mehreren Quartalen sichtbar. Bei den Beschäftigungsabsichten ist es den Unternehmen überwiegend daran gelegen, aufgrund der Arbeitskräfteknappheit, den Personalbestand konstant zu halten. Der überwiegende Anteil der Firmen rechnet mit gleichbleibenden Beschäftigungszahlen (65 Prozent). Rückläufige Beschäftigungszahlen erwarten etwa 23 Prozent der Unternehmen (Vorquartal 21 Prozent) und nur 13 Prozent rechnen mit einer Ausweitung der Beschäftigung (Vorquartal 15 Prozent). Die Investitionsneigung der Unternehmen geht im dritten Quartal geringfügig zurück: Der Anteil an Unternehmen, die zukünftig weniger investieren wollen, steigt von 35 auf 36 Prozent und nur noch 23 Prozent der Unternehmen gaben an, in Zukunft mehr investieren zu wollen (Vorquartal 24 Prozent) so die IHK Schleswig-Holstein.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Die Konjunkturflaute der deutschen Wirtschaft hielt auch im Jahr 2024 an. Sie war neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch geprägt von inländischen Strukturproblemen, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, dem anhaltenden Fachkräftemangel, der hohen Bürokratiebelastung und der in weiten Teilen vernachlässigten Verkehrsinfrastruktur. Überlagert wurden diese Einflüsse von den hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, die mit dem Bruch der Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Trumps bei den US-Präsidentchaftswahlen zum Jahresende nochmals zunahmen. Die Inflation verringerte sich allmählich in Richtung der geldpolitisch angestrebten 2-Prozentmarke und die Leitzinsen wurden schrittweise zurückgeführt. Die wirtschaftspolitischen und geopolitischen Unsicherheiten blieben markant. In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld entwickelte sich das Kredit- und Einlagengeschäft der 672 Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2024 besser als erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr gewann insbesondere das bilanzielle Kundeneinlagengeschäft wieder merklich an Dynamik.

Das Kreditgeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt, die Wachstumsrate des Vorjahres konnte 2024 trotz der gesamtwirtschaftlichen Schwäche wieder erreicht werden. Per Dezember 2024 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 20 Milliarden Euro (oder 2,6 Prozent) auf 797 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr zu.

Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken insgesamt legten per Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 32 Milliarden Euro oder 3,7 Prozent auf 892 Milliarden Euro zu.

Die addierte Bilanzsumme aller 672 Genossenschaftsbanken stieg um 2,9 Prozent (oder 33 Milliarden Euro) auf 1.208 Milliarden Euro an.

Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2024 ihr bilanzielles Eigenkapital um 2,1 Milliarden Euro (mit einem Plus von 3,2 Prozent) auf 66 Milliarden Euro gesteigert. Die Rücklagen legten um 3,1 Prozent auf 48 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 3,8 Prozent auf 18 Milliarden Euro. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen die der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO₂-freien Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig weiter mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung (um außerordentliche Faktoren bereinigt) zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist dabei - um außerordentliche Faktoren bereinigt - identisch mit dem Saldo der GuV-Posten 1-12.

In unserer Strategie streben wir für das Jahr 2024 eine Mindestrelation beim BE vor Bewertung/dBS von 0,70 % an. Für das Jahr 2024 war mit 0,70 % BE vor Bewertung/dBS ein Wert im Rahmen des Zielwertes geplant.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der strategische Zielwert für die CIR liegt bei 75 %. Für das Jahr 2024 wurde ein Wert von 75 % geplant.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die Gesamtkapitalquote nach CRR. Diese soll strategisch über 14,50 % liegen. Für das Jahr 2024 war ein Wert von 16,96 % geplant.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich (um außerordentliche Faktoren bereinigt) von TEUR 9.356 auf TEUR 12.856. Die Rentabilitätskennzahl (BE vor Bewertung/dBS) erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 0,84 % auf 1,17 % und lag damit oberhalb des Prognosewertes von 0,70 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2024 bei 62,6 % (Vorjahr: 69,4 %) und damit unterhalb des Prognosewertes von 75 %. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 16,6 % (Vj. 16,4 %) und lag unterhalb des Planwertes von 16,96 %. Die Gründe für die Entwicklungen der bedeutsamen Leistungsindikatoren werden im Abschnitt 4) Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage dargestellt.

Mit Ausnahme der Gesamtkapitalquote entwickelten sich die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (Betriebsergebnis vor Bewertung und CIR) besser als der Prognosewert.

Im Rahmen der geopolitischen Entwicklungen im Jahre 2022 und dem damit verbundenen Umbruch bei der Zinsentwicklung hatten wir Wertpapiere, die ursprünglich der Liquiditätsreserve zugeordnet waren, ins Anlagevermögen umgewidmet. Die in der Folge unternommenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Eindämmung der Inflation hatten inzwischen zu einem wieder rückläufigen Zinsniveau geführt. Um unser vorrangiges Ziel, die regelmäßige Anpassung des Zinsbuch-Cashflows auf Basis der semiaktiven Steuerungsstrategie wieder konsequenter zu erreichen, war es erforderlich, Wertpapiere aus dem Anlagevermögen zu veräußern, wodurch ab dem Fälligkeitsjahr 2027 nur noch ein dem Anlagevermögen zuzuordnender Restbestand verbleibt. In diesem Zuge ist insbesondere eine Umstrukturierung der Restlaufzeiten des Wertpapierportfolios im Rahmen unserer Strategie „gleitend 10 Jahre“ beabsichtigt gewesen, wodurch die Veräußerungen von Wertpapieren aus dem Anlagevermögen notwendig waren. Mittels vorzunehmender Anpassungen unserer Eigengeschäfte wollen wir den Zinsbuch-CF im Zeitfenster 2027-2032 - an der Benchmark 10 Jahre gleitend orientiert – verstetigen; dies führt in gleicher Weise zu einer strategisch gewollten Verstetigung des Zinsergebnisses. Wertpapiere, die in den Jahren 2025 und 2026 fällig werden, haben wir wegen der kurzen Restlaufzeit und damit geringeren Duration, was zu einem insgesamt geringeren Zinsänderungsrisiko führt, nicht berücksichtigt.

Mit der durch den Verkauf unserer WP des AV im Jahr 2024 entstandenen Liquidität verringerten wir zunächst die zur aufsichtsrechtlichen Liquiditätssteuerung aufgenommenen kurzfristigen Termingeldaufnahmen, um hier eine Reduktion der Komplexität unserer täglichen LCR-Steuerung zu erzielen. Im Kontext unserer Analyse und den aus Gesamtbanksicht ausgewählten Maßnahmen verkauften wir Wertpapiere des Anlagevermögens und gaben für diese die Dauerhalteabsicht auf, um die oben genannten strategischen Ziele umzusetzen. Danach soll eine Wiederanlage in verschiedenen Tranchen mit Endfälligkeit in den Jahren 2029-2032 (vorrangig 2030 und 2032) erfolgen. Der Erwerb der Wertpapiere erfolgt in die Liquiditätsreserve, um bei etwaigen Anpassungen an die strategische Ausrichtung über die erforderliche Flexibilität zu verfügen. Eigengeschäfte mit einer Endfälligkeit nach 2032 sind nach unseren Erfahrungen im aktuellen Zeitraum der letzten Jahre mit zu hohen Kurswertrisiken bei steigenden Zinsen verbunden.

Die durchgeführten Transaktionen hatten den Nebeneffekt, dass hiermit bisher vorhandene handelsrechtliche stille Lasten in wesentlichen Teilen reduziert wurden.

Eine präzisere Ausrichtung des Zinsbuch-CF hin zur Benchmark 10 Jahre gleitend mittels Kundengeschäft ist uns auf Grund unserer bestehenden bedarfsgerechten Beratungsphilosophie nicht möglich, weshalb wir die Steuerung mit den oben genannten Eigengeschäften vornehmen.

Ferner lösten wir Derivatgeschäfte aus der Aktiv-Passiv-Steuerung auf, bei denen über die Jahre kein originärer Sicherungszweck mehr bestand. Gleichzeitig haben wir Zinsderivate zur Minderung der Zinsänderungsrisiken für die Zeiträume erworben, wie sie auf Basis der aktuellen Zinsbuchsteuerung geboten sind.

Der Verkauf der Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 38.613 TEUR führte saldiert zu einem Kursverlust von 2.881 TEUR und belastete damit das Bewertungsergebnis. Der Kursgewinn aus dem Verkauf der Derivate mit einem Volumen von 45.376 TEUR erhöhte den Zinsertrag im Jahr 2024 um TEUR 2.714 und hatte somit erheblichen Einfluss auf das Betriebsergebnis vor Bewertung.

Insgesamt ergab sich hieraus nur eine geringfügige Ergebnisauswirkung auf den Jahresüberschuss.

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	1.100,5	1.091,3	9,2	0,8
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	187,6	229,2	-41,6	-18,1

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme hat sich um 9,2 Mio. EUR auf 1.100,5 Mio. EUR erhöht. Ursächlich war der Anstieg Forderungen an Kreditinstitute, der Kundenforderungen und der Kundeneinlagen, was die Rückzahlung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch fällige und verkaufte Wertpapiere überkompensiert hat.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter Vorjahresniveau, dabei zeigten sie folgende Entwicklung:

Die Position "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen" ermäßigte sich bezogen auf die für unsere Kunden übernommenen Bürgschaften und Garantien um 3,1 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unsere Bestände in Credit Linked Notes (CLN) reduzierten sich von 12,6 Mio. EUR auf 11,1 Mio. EUR, sodass die Position "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen" insgesamt um 4,6 Mio. EUR zurück ging.

Die in den "Anderen Verpflichtungen" enthaltenen offenen Kreditzusagen reduzierten sich aufgrund von getätigten Inanspruchnahmen und geringeren Neuabschlüssen um rd. 20,9 Mio. EUR.

In der Position „Außerbilanzielle Geschäfte“ sind außerdem die von uns im Umfange von 129,4 Mio. EUR (Vj. 146,8 Mio. EUR) abgeschlossenen Swaps im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung enthalten. Sie dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Ferner bestehen Devisentermingeschäfte mit einem Volumen von 6,8 Mio. EUR (Vj. 5,4 Mio. EUR) zur Absicherung von Währungsrisiken.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	741.885	703.305	38.580	5,5
Wertpapieranlagen	193.677	265.515	-71.838	-27,1
Forderungen an Kreditinstitute	96.671	52.464	44.207	84,3

Der Anstieg der Kundenforderungen aus dem Bereich der Firmenkunden um 6,6 % war maßgeblich dafür, dass die Kundenforderungen im Geschäftsjahr ausgebaut werden konnten.

Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen machte mit 30,9 % den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt von der Branche Gesundheit und sonstige Dienstleistungen mit 6,8 %. Kredite an Privatkunden machten 28,8 % aus.

43,6 % der von uns ausgereichten Kredite bewegten sich in den Größenklassen größer als 2.500 TEUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 44.207 TEUR. Dies hing insbesondere damit zusammen, dass wir die Liquidität aus dem Verkauf der Wertpapiere als Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank gehalten haben.

Die Wertpapieranlagen wurden um 71.838 TEUR zu Gunsten der Forderungen an Kreditinstitute reduziert bzw. trugen zum Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber der DZ BANK AG bei.

Der Wertpapierbestand wurde von uns dem Anlagebuch zugeordnet. Wir hielten keine Wertpapiere im Handelsbestand.

Der überwiegende Teil unserer Wertpapiere ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Während die Wertpapiere der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden, erfolgte die Bewertung im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Es entstanden stille Lasten in Höhe von 1.496 TEUR (i. Vj. 7.981 TEUR). Die stillen Lasten sind überwiegend zinsinduziert und werden sich nach unserer Einschätzung im Zeitverlauf ausgleichen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	123.019	152.574	-29.555	-19,4
Kundengelder	842.935	809.379	33.556	4,1
Spareinlagen	164.914	192.058	-27.144	-14,1
täglich fällige Einlagen	522.828	483.561	39.267	8,1
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	155.193	133.760	21.433	16,0
verbriefte Verbindlichkeiten	0	80	-80	-100,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	10.000	10.000	0	0,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 29.555 TEUR verringert. Die Rückzahlung erfolgte zum einen aus dem oben genannten Verkauf der Wertpapiere des Anlagevermögens und zum anderen aus der planmäßigen Fälligkeit von Wertpapieren, die nicht zur Liquiditätssteuerung verwendet wurden.

Das Einlagenvolumen unserer Kunden erhöhte sich insgesamt um 33.556 TEUR. Während die Spareinlagen um 27.144 TEUR zurückgingen, erhöhten sich die täglich fälligen Einlagen um 39.267 TEUR und die Termineinlagen um 21.433 TEUR. Unsere selbst begebenen Schuldverschreibungen reduzierten sich um 80 TEUR. Weitere Gelder flossen in außerbilanzielle Anlageformen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.860	1.819	41	2,2
Vermittlungserträge	1.854	1.791	63	3,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.617	4.534	84	1,8

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften erhöhten sich leicht um 2,2 %. Bei den Vermittlungserträgen sorgten insbesondere die Versicherungsprovisionen und die sonstigen Vermittlungsprovisionen für einen leichten Anstieg der Vermittlungserträge. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten wir um 1,8 % verbessern.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	24.196	20.419	3.777	18,5
Provisionsüberschuss ²⁾	8.530	8.480	49	0,6
Verwaltungsaufwendungen	20.588	19.701	887	4,5
a) Personalaufwendungen	13.096	12.531	565	4,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	7.492	7.170	322	4,5
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	13.220	9.706	3.515	36,2
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-5.070	-1.789	-3.281	183,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.150	7.917	233	2,9
Steueraufwand	2.355	2.217	137	6,2
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-3	-659	656	-99,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000	1.000	1.000	100,0
Jahresüberschuss	3.796	4.699	-904	-19,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 (inklusive außerordentlicher Faktoren)

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3.777 TEUR deutlich. Der Anstieg des Zinsüberschusses liegt überwiegend in der durchgeführten strategischen Maßnahme begründet. In diesem Zusammenhang wurden Zinssicherungsgeschäfte der Aktiv-/Passiv-Steuerung ohne originären Sicherungszweck mit saldierten Marktwerten von 2.714 TEUR aufgelöst. Der gegenüber Banken und Kunden marktbedingt stark angestiegene Zinsaufwand konnte von den gestiegenen Zinserträgen im Interbanken-, Kunden- und Wertpapiergeschäft auch durch erfolgreiche Prolongationen und Neugeschäft im Kundenkreditgeschäft nicht komplett kompensiert werden. Die Ausschüttungen aus unserem Spezialfonds und unseren Beteiligungen und Tochterunternehmen erhöhten sich um 1.363 TEUR.

Das Provisionsergebnis erhöhte sich um 49 TEUR (0,6 %) und blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 565 TEUR. Dies hängt unter anderem mit der Tarifsteigerung und der einmalig über den langfristigen Trend hinausgehende vorgenommene Trenderhöhung bei einigen Personalrückstellungen zusammen.

Der Sachaufwand stieg auf 7.492 TEUR an. Dies resultierte unter anderem aus höheren sonstigen Verwaltungsaufwendungen und Aufwendungen für die Datenverarbeitung. Die erhöhten Sachaufwendungen konnten z. B. durch geringere Beitragsverpflichtungen teilweise kompensiert werden.

Der finanzielle Leistungsindikator CIR lag mit 62,6 % besser als der Planwert von 2024.

Das handelsrechtliche Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 13.220 TEUR deutlich über dem Vorjahresergebnis von 9.706 TEUR. Das steuerungsrelevante Betriebsergebnis vor Bewertung (um außerordentliche Faktoren bereinigt) lag mit 12.856 TEUR ebenfalls erheblich über dem Vorjahresergebnis von 9.356 TEUR. In Relation zur gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme stieg die (um außerordentliche Faktoren bereinigte) Betriebsergebnisquote von 0,84 % auf 1,17 % an.

Der finanzielle Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS lag mit 1,17 % über dem Planwert von 2024.

Das Bewertungsergebnis erhöhte sich um 3.281 TEUR erheblich. Wesentlicher Grund waren die Verluste aus dem Verkauf der Wertpapiere im Rahmen der strategischen Maßnahme. Auch das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft erhöhte sich durch eine verstärkte Risikovorsorge deutlich.

Der Steueraufwand betrug 2.355 TEUR. Hierin enthalten war ein Steuerertrag aus latenten Steuern in Höhe von 3 TEUR.

Die Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken betrugen 2.000 TEUR.

Der Jahresüberschuss verringerte sich auf 3.796 TEUR von im Vorjahr 4.699 TEUR.

Insgesamt haben wir ein für uns gutes Ergebnis erzielt. Dies zeigt sich dadurch, dass das Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS (1,17 %) und die CIR (62,6 %) die im Jahr 2024 geplanten Werte übertroffen haben. Das hängt insbesondere mit dem durch die strategische Maßnahme höheren Zinsüberschuss und den geringeren anderen Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zur Planung zusammen. Ohne die strategische Maßnahme wären unser Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS bei 0,92 % und die CIR bei 68,0 %, was ebenfalls einem für uns gutem Ergebnis entsprochen hätte.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur wurde durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die 76,6 % (Vorjahr 74,2 %) der Bilanzsumme ausmachten, dominiert. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten betrugen 62,0 % (Vorjahr 59,7 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug 11,2 % (Vorjahr 14,0 %) der Bilanzsumme. Die bilanzielle Eigenkapitalquote unter Einbezug des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der nachrangigen Verbindlichkeiten betrug 11,4 % (Vorjahr 11,0 %).

Die geschilderte Kapitalstruktur führt in Abhängigkeit von der Konditionsgestaltung auch bei einem steigenden Zinsniveau zu verhältnismäßig niedrigen Zinsaufwendungen, jedoch birgt sie das Risiko eines erhöhten Geldabflusses.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um 45,4 Mio. EUR Termingeldaufnahmen bei der DZ BANK AG. Diese Aufnahmen dienen zum einen dazu, die Herausgabe von Krediten zeitpunktgenau zu finanzieren und zum anderen bestehen sie in Teilen noch aus der Rückzahlung der GLRG III im Jahr 2023, da auf Grund der betriebenen Fristentransformation getätigte Anlagen erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Bei den weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelte es sich in Höhe von 46,2 Mio. EUR um Fördermittel, die wir an unsere Kunden weitergeleitet haben. Zur Verbesserung unserer Finanzierungsstruktur haben wir außerdem Globaldarlehen in Höhe von 31,0 Mio. EUR im Bestand.

Fremdwährungsverbindlichkeiten haben wir nicht aufgenommen.

Der insgesamt herausgereichte Bestand an eigenkapitalnahen Einlagen in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten betrug 10.000 TEUR.

Genussrechte sind nicht begeben worden.

Investitionen

Im Sachanlagevermögen ergaben sich im Jahr 2024 Zugänge in Höhe von 1.000 TEUR.

Wir haben unsere Ersatzinvestitionen weiter fortgeführt. Durch eine gezielte Investitionsplanung und -steuerung stellen wir sicher, dass unsere Technik den aktuellen Anforderungen entspricht. Ferner haben wir mit den ersten Baumaßnahmen zur Umgestaltung unserer Zentralen Geschäftsstelle begonnen.

Für das Jahr 2025 planen wir Investitionen in einer Höhe von etwa 7.338 TEUR, die insbesondere auf die Umgestaltung unserer Zentralen Geschäftsstelle zurückzuführen sind.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2024 einen Wert von mindestens 120,8 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 130,9 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sowie den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Die Mindestreserveverpflichtungen wurden jederzeit eingehalten.

Unsere Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Anforderungen. Die aufsichtsrechtlichen Regelungen zur jederzeitigen Zahlungsbereitschaft (LCR) und der strukturellen Liquiditätsquote (NSFR) haben wir eingehalten.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß 340g HGB und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme erhöhte sich von 11,0 % im Vorjahr auf 11,4 %.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Unser finanzieller Leistungsindikator Gesamtkapitalquote beträgt zum 31.12.2024 16,6 % (Vorjahr 16,4 %), damit liegt dieser finanzielle Leistungsindikator oberhalb unseres strategischen Zielwertes von 14,50 %.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,34 % (Vorjahr 0,43 %).

Zum 31.12.2024 hatten wir Nachrangmittel in Höhe von 10.000 TEUR im Bestand.

Wir bezeichnen unsere Vermögenslage vor dem Hintergrund der Eigenkapitalausstattung als geordnet.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	124.955	119.745	5.210	4,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	118.383	114.392	3.991	3,5
Harte Kernkapitalquote	15,1 %	14,7 %		
Kernkapitalquote	15,1 %	14,7 %		
Gesamtkapitalquote	16,6 %	16,4 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten),
11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	130.919	198.175	-67.256	-33,9
Liquiditätsreserve	62.758	67.340	-4.582	-6,8

Von den Wertpapieranlagen entfiel ein Anteil von rd. 74 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von rd. 26 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 43,7 % der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapieren des Aktivpostens 5 sind auch Wertpapiere mit Nachrangklausel und Credit Linked Notes enthalten. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens wurden auf Grund des gemilderten Niederstwertprinzips Abschreibungen in Höhe von 1.496 TEUR (i. Vj. 7.981) vermieden. Die Wertpapiere des Aktivpostens 6 sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Von dem Aktivposten 5 entfielen 8.118 TEUR auf öffentliche Emittenten, 128.637 TEUR auf Kreditinstitute und 6.737 TEUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauteten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Die Position ermäßigte sich durch Fälligkeiten und Verkäufe im Rahmen der in Abschnitt 3 beschriebenen strategischen Maßnahme insgesamt. Rund 91 % der Wertpapiere waren mit AAA bis A- geratet.

Der Aktivposten 6 beinhaltete Anteile an Investmentfonds in Höhe von 100 % der Bilanzposition.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Planung als positiv, auch wenn die wirtschaftliche Lage unseres Hauses von der strategischen Maßnahme beeinflusst war. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, konnten wir steigern. Sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch bei den Kundeneinlagen konnten wir leichte Zuwächse verzeichnen. Während beim Kreditgeschäft die Erwartungen aus der Eckwertplanung nicht vollständig erreicht wurden, hat das Einlagengeschäft die Erwartungen aus der Eckwertplanung leicht übertroffen.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen wurden Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die insgesamt positive Geschäftsentwicklung wird auch durch die Ergebnisse der für die Bank bedeutsamsten Leistungsindikatoren deutlich. Neben dem BE vor Bewertung/dBS von 1,17 % erzielten wir eine CIR von 62,6 %.

Die Vermögenslage der Bank zeichnete sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Der finanzielle Leistungsindikator Gesamtkapitalquote übertraf mit 16,6 % die aufsichtlich geforderte Mindestquote.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Trotz der geopolitischen Spannungen und der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland verbesserte sich die Ertragslage (Betriebsergebnis vor Bewertung) der Bank auch durch den beschriebenen Sondereffekt erheblich. Wir gehen jedoch nach unserer Planung von einer sich deutlich verschlechternden Entwicklung der Ertragslage für 2025 aus.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Eigenanlagegeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 3 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko (insbesondere das Bonitäts-, Besicherungs- und Spreadrisiko), das Marktrisiko (insbesondere das Zinsrisiko und das Risiko aus stillen Lasten in der normativen Betrachtungsweise), das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko (insbesondere das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Betrachtungsweise), das Beteiligungsrisiko und das Immobilienrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von maximal einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft und weitere Kreditrisiken.

Die Art. 387 bis 403 der CRR zu Großkrediten wurden von uns eingehalten. Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verstößen gegen Beschlussfassungspflichten i. S. v. § 13 Abs. 2 KWG gekommen. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde im Berichtszeitraum eingehalten.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikorisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Die Bank stuft die Kreditrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Sie haben eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der Anteil der Kreditrisiken am Gesamtbankrisiko belief sich zum Jahresende auf 24,0 % und lag damit deutlich unter dem Anteil der Marktrisiken. Die Limitauslastung dieses Teilrisikos betrug zum 31.12.2024 76,4 %.

Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Das Zinsrisiko und das Risiko aus stillen Lasten (normative Sicht) stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Das Aktienrisiko und das Währungsrisiko stufen wir aufsichtsrechtlich als unwesentlich ein.

Die Bank stuft das Marktrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Marktrisiken waren mit einem Anteil von 46,7 % zum Jahresende 2024 bezogen auf die wesentlichen Risiken die dominierende Risikoart. Die Limitauslastung für dieses Teilrisiko lag bei 90,9 %.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts. Das Risiko tritt nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, und zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein geringes Schadenspotenzial aus.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 115 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) haben wir eine Zielquote von 105 % definiert.

Zur Begrenzung von Abruf Risiken sind Strukturlimite implementiert, welche regelmäßig berichtet werden.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank durch Beobachtung der Entwicklung von Konzentrationen auf Basis der Additional Monitoring Metrics, der belasteten Vermögenswerte sowie der LCR überwacht.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Bezogen auf das Refinanzierungskostenrisiko sehen wir aufgrund unserer Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanz- und Liquiditätsverbund nur geringe Risiken.

Aufgrund der Risikoinventur stufen wir das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive jedoch aufsichtsrechtlich als wesentlich ein. Zum Jahresende 2024 lag der Anteil des Refinanzierungskostenrisikos am Gesamtbankrisiko bei 8,2 %.

Die Limitauslastung des Liquiditätsrisikos zum 31.12.2024 lag bei 76,7 %.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet. Hierzu verwenden wir eine Expertenschätzung von Schadenshäufigkeiten und Schadenshöhen; auf der Grundlage der Schätzwerte werden die operationellen Risiken mit Hilfe einer einfachen Monte-Carlo-Simulation ermittelt.

Die Bank stuft die operationellen Risiken anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir insgesamt als gering ein.

Zum Jahresende 2024 lag der Anteil der operationellen Risiken am Gesamtbankrisiko bei 4,2 %. Die Limitauslastung für dieses Teilrisiko betrug 98,0 %.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko und dem Reputationsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können und erstreckt sich überwiegend auf Verbundbeteiligungen. Das barwertige Beteiligungsrisikomodell geht von einem sogenannten „Multiplikator-Ansatz“ aus. Dies bedeutet, dass die relevanten Kennzahlen wie „Performance“ (erwartete Wertveränderung) oder „Value at Risk“ durch Multiplikation des Beteiligungswerts mit einem geeigneten Faktor ermittelt werden.

Wir stufen es aufsichtsrechtlich als wesentlich ein. Dennoch schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial als gering ein, damit erwarten wir auch nur geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das Beteiligungsrisiko machte zum 31. Dezember 2024 4,6 % des Gesamtbankrisikos aus. Die Limitauslastung dieses Teilrisikos lag bei 91,9 %.

Immobilienrisiko

Als Immobilienrisiko sehen wir die Gefahr, dass sich der Wert unserer Immobilien aufgrund von Marktbebewegungen vermindert bzw. geplante Erträge nicht realisiert werden. Das von uns verwendete Verfahren berücksichtigt Immobilienrisiken sowohl von Fonds der Union Investment mit dem Modell ImmoRisk (EWW) als auch von Direktbeständen und von Fremdfonds mit dem sogenannten Faktormodell. Das Verfahren dient der Risikoquantifizierung für die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeit (Ermittlung eines Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %).

Wir stufen es aufsichtsrechtlich als wesentlich ein. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und das Schadenspotenzial als hoch ein und erwarten hohe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der Anteil des Immobilienrisikos am Gesamtbankrisiko belief sich zum Jahresende 2024 auf 12,3 % bei einer Limitauslastung des Teilrisikos von 90,6 %.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zum 31.12.2024 waren Zins-Swaps für die Aktiv-/Passiv-Steuerung in Höhe von 129.359 TEUR (Vorjahr: 146.799 TEUR) im Bestand. Sie sichern die Bank gegen die Risiken im Fall steigender Zinsen. Bei rückläufigen Zinsen erhöhen sich der negative Ergebnisbeitrag im Zinsergebnis sowie die negativen Marktwerte.

Es bestehen im Zusammenhang mit Fremdwährungspositionen Bewertungseinheiten, die dem Anhang entnommen werden können.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Das Gesamtbanklimit war zum 31.12.2024 mit 85,9 % ausgelastet.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage in Form von erhöhten Risikomessbeträgen im Vergleich zum Vorjahr um 23,9 % stark verschlechtert; maßgeblich beeinflusst durch Änderungen der zu Grunde liegenden Annahmen bei Liquiditäts- und Marktrisiken. Dies führte zu einer erforderlichen Erhöhung der Limite der genannten Teilrisiken. Zum 31.12.2024 blieben sowohl das Liquiditäts- als auch das Marktrisiko innerhalb ihrer Limite. Operative Maßnahmen ergaben sich daraus nicht.

Durch den weiter bestehenden Russland-Ukraine-Krieg, den Nahost-Konflikt, den derzeitigen globalen politischen Entwicklungen und deren Folgen ist die aktuelle Situation weiterhin von Unsicherheiten geprägt. Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Konflikte auch im laufenden Jahr wesentlich auf die Geschäftstätigkeit der Marktteilnehmer auswirken werden. Die Auswirkungen und mögliche Risikofaktoren /-treiber werden fortlaufend beobachtet und analysiert.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber, die sich aus externen Einflussfaktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung sowie internen Faktoren ergeben können. Wesentliche Chancen ergeben sich dabei im weiteren Geschäftsverlauf aus dem geplanten Wachstum im Kundenkreditgeschäft und sukzessive steigenden Zinsüberschüssen aufgrund der eingetretenen Zinswende. Der Ausbau des Omnikanalvertriebs und die damit verbundene Erweiterung der Zugangswege der Bank ermöglicht die Intensivierung der Kundenbindung. Effizienzpotenziale auf der Kostenseite sehen wir weiterhin in der Fortsetzung der Optimierung und Digitalisierung der Bearbeitungsprozesse.

D. Prognosebericht

Unser Prognosezeitraum beträgt grundsätzlich ein Jahr. Grundlage der Prognosen sind die Analyse der DZ BANK AG sowie unsere Eckwertplanung, die auf folgenden Annahmen basiert:

Die zum Ende des Jahres 2024 durchgeführten Steuerungsmaßnahmen entfalten im Jahr 2025 ihre Wirkung. Der Zinsüberschuss wird unter der Prämisse eines am kurzen Ende deutlich sinkenden Zinsniveaus und einer mittel- und langfristig steiler werdenden Zinsstruktur bei einem leicht steigenden Geschäftsvolumen und ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur auf 21.930 TEUR sinken.

Für das Jahr 2025 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 4,74 % und bei den Kundeneinlagen von 4,10 % angenommen.

Daneben sehen wir einen leicht steigenden Provisionsüberschuss von 8.880 TEUR vor. Ein wesentlicher Bestandteil bleibt der Beitrag aus dem Bereich Zahlungsverkehr und Kontoführung.

Beim Personalaufwand erwarten wir u. a. durch die anstehende tarifliche Steigerung der Gehälter einen deutlichen Anstieg auf 14.345 TEUR.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2025 auf Basis detaillierter Budgets 7.959 TEUR betragen. Hierbei spielt der Teil der geplanten Investitionen in unsere Zentrale Geschäftsstelle, die nicht die Kriterien einer Aktivierung erfüllen, und die Kostensteigerungen in Folge der Inflation die wesentliche Rolle. Insbesondere die Investitionen in unsere Zentrale Geschäftsstelle werden den Verwaltungsaufwand auch in den Jahren 2026 und 2027 belasten.

Für das Jahr 2025 erwarten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung (um außerordentliche Faktoren bereinigt) in Höhe von 7.669 TEUR und damit deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2024.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator "Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme" prognostizieren wir ein zum Jahr 2024 stark sinkendes Ergebnis von 0,70 % (strategischer Zielwert 0,70 %). Das entspricht dem zuvor genannten BE vor Bewertung in Höhe von 7.669 TEUR.

Für die CIR liegt unsere Prognose stark erhöht bei 75 %. Unser strategischer Zielwert ist bei 75 %.

Im Fokus der Aufsicht werden weiterhin die Geschäftsmodelle der Banken, die Treiber ihrer Ertragskraft sowie ihre Kreditrisiken sein. Wir rechnen mit einer fortschreitenden Regulierung.

Die Rahmenbedingungen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind weiterhin Änderungen unterworfen, die uns beschäftigen werden. Auch in den nächsten Jahren gehen wir von einer sich weiter verändernden Wettbewerbsintensität aus. Dabei gerät das Kreditgeschäft nicht nur zunehmend in den Fokus klassischer, sondern auch branchenfremder Wettbewerber. Unsere langjährigen Kundenbeziehungen haben das Aufbrechen bestehender Geschäftsmodelle bislang verzögern können; durch den technologischen Wandel können sich diese Eintrittsbarrieren jedoch zunehmend auflösen.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2025-2027 prognostizieren wir für unseren bedeutsamen Leistungsindikator Gesamtkapitalquote für das Jahr 2025 16,50 %. Hierbei wurden Effekte aus der Einführung von CRR III, die grundsätzlich zu geringeren Kapitalquoten führen, berücksichtigt. Um unser geplantes Wachstum umsetzen zu können, wollen wir in 2025 500 TEUR Geschäftsguthaben einwerben und besonders aus dem laufenden Ergebnis die Eigenmittel stärken. Eine Erhöhung der Nachrangmittel ist derzeit nicht vorgesehen. Unser strategischer Zielwert mit einer Gesamtkapitalquote von 14,50 % sollte im Jahr 2025 erreicht werden.

Durch die genannten Faktoren bestehen Risiken hinsichtlich der Entwicklung des Betriebsergebnisses. Die Zinsmargen aber auch die Erträge im Dienstleistungsgeschäft bleiben weiter unter Druck. Dem begegnen wir durch Maßnahmen zur Stabilisierung der Erlösströme und perspektivische Senkung der Verwaltungsaufwendungen durch weitere Prozessautomation. Ungeachtet dessen werden wir auch in die Werterhaltung unseres Anlagevermögens investieren.

Der Fokus liegt auf dem Ausbau unseres Kundenkredit- und Dienstleistungsgeschäfts. Unabhängig von den dargestellten Herausforderungen werden wir uns mit unserem Geschäftsmodell strategisch weiter auf unsere Kernzielgruppen konzentrieren und mit marktgerechten Konditionen, unseren Produkten und Beratungsangeboten unsere Marktposition im Geschäftsgebiet ausbauen.

Im Kundenkreditgeschäft rechnen wir in unserem Geschäftsgebiet, trotz der bekannt schwierigen Lage bei der privaten Immobilienfinanzierung, mit einem weiteren Wachstum von ca. 4,74 %. Im Kreditgeschäft wird der Nachfrageschwerpunkt, neben kurzfristigen Liquiditätsüberbrückungskrediten, fortdauernd bei langfristigen Finanzierungen liegen. Die Ertragslage der Bank kann jedoch unter anderem von den Auswirkungen der Finanzpolitik, den geopolitischen Spannungen und der Zinspolitik geprägt sein. Das geplante Wachstum wirkt dem entgegen.

Von dem bestehenden Bedarf nach sicheren Anlageformen wird auch die Vermittlung von Verbundprodukten profitieren.

Die von uns verfolgte risikoorientierte Geschäftspolitik bildet die Grundlage für positive Beiträge bzw. eventuelle Belastungen aus dem Bewertungsergebnis im Kredit- und im Wertpapiergeschäft. Risiken ergeben sich durch die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges und die anderen geopolitischen Spannungen, da es zu einer weiteren Abschwächung der Konjunktur kommen und die regionale Wirtschaft ins Stocken geraten kann. Die Ergebnislage verschlechtert sich zudem, falls es zu Turbulenzen an den Finanzmärkten kommen sollte. Die aufgeführten Risiken werden jedoch als nicht bestandsgefährdend angesehen. Wir besitzen nach den Ergebnissen der bankinternen Stresstests eine ausreichend hohe Risikotragfähigkeit, um etwaige Auswirkungen abfangen zu können. Aus den oben genannten Gründen können jedoch die Bewertungsergebnisse sowohl im Kredit- als auch im Wertpapiergeschäft zu einer höheren Volatilität des Bewertungsergebnisses führen.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

Die Rahmenbedingungen können sich derzeit kurzfristig und erheblich, mit möglicherweise positiven oder negativen Effekten auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns, verändern.

Der Russland-Ukraine-Krieg, die krisenhaften Entwicklungen im Nahen Osten sowie weltweite Tendenzen zur politischen Radikalisierung haben zukünftig ggf. besondere Auswirkungen auf die Finanzmärkte und somit auch auf unsere Kunden und die Volksbank Lübeck eG. Wir analysieren laufend mögliche relevante Effekte und werden unsere Prognosen anpassen soweit dieses erforderlich ist.

Wir hatten für 2024 mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS in Höhe von 0,70 % geplant, erreichen konnten wir in 2024 1,17 %. Unsere CIR hatten wir mit 75,0 % prognostiziert, erzielen konnten wir 62,6 %. Somit haben sich beide Leistungsindikatoren u. a. durch einen gegenüber der Prognose höheren Zinsüberschuss mit dem bereits genannten Sonderfaktor und geringere andere Verwaltungsaufwendungen verbessert. Unsere Gesamtkapitalquote war mit 16,96 % prognostiziert, zum 31.12.2024 konnten wir eine Gesamtkapitalquote von 16,61 % ausweisen. Das Ergebnis für diesen Leistungsindikator lag unterhalb der Prognose.

Wir sind zuversichtlich, mit unserem Geschäftsmodell die gesteckten Ziele im Jahr 2025 zu erreichen.

Lübeck, 30. Mai 2025

Volksbank Lübeck eG

Der Vorstand:



Christian Mehrens



Bernhard Rogge

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wird vom Genoverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Frau Dr. Muriel Helbig und die Herren Friedemann Kirschstein und Boris Stomprowski aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Stomprowski steht aus persönlichen Gründen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Die Wiederwahl der weiteren ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Lübeck, 17. April 2025

Der Aufsichtsrat



Lutz Kleinfeldt

Vorsitzender

